Dipteren, gesammelt von Herrn F. Grabowsky in der Bielshöhle und neuen Baumannshöhle (Tropfsteinhöhlen) im Harz,

bestimmt von V. v. Röder in Hoym (Anhalt).

Wenn man die Insecten-Fauna der Tropfsteinhöhlen in Krain, der Adelsberger Grotte und anderer Höhlen studirt, so findet man dort eine eigentliche Grotten-Fauna vor; es handelt sich um Insecten, welche nur in diesen Grotten leben und wohl selten an das Tageslicht kommen; sie zeichnen sich durch ihre Blindheit aus. Der grösste Theil derselben sind Coleopteren. Da aus der Familie der Dipteren nur wenige Arten bekannt sind, welche in diesen Grotten leben, so ist es noch nicht festgestellt, ob diese letzteren ausschliesslich Grottenthiere sind. Anders ist es mit den Tropfsteinhöhlen des Harzes bei Rübeland gelegen; dort ist eine Dipteren-Fauna gefunden, die nicht nur in den Höhlen, sondern auch ausserhalb derselben zu finden ist; denn es ist keine einzige eigentliche Höhlen-Diptere unter diesen. Die kleine Sammlung, welche mir Herr Fritz Grabowsky, Assistent am Zoolog. Museum des Polytechnicum in Braunschweig, sandte, besteht aus Helomyziden, Borborinen, je einer Mycetophilide, Tipulide, Sciarine und Culicide. Ich vermuthe, dass alle diese Arten nur Schutz gegen die Witterung in den Höhlen gesucht haben. Sämmtliche Arten der Sammlung sind am 12. September 1891 gesammelt. Es fanden sich in der Bielshöhle *Blepharoptera serrata* L., eine Art, welche auch in den Krainer Höhlen gefunden ist; sie findet sich ebenfalls ausserhalb der Höhlen und ist keine eigentliche Höhlen-Diptere; *Blepharoptera modesta* Mg., *Blepharoptera caesia* Mg., *Eccoptomera pallescens* Mg., *Borborus limbinervis* Rond., *Borborus niger* Mg., *Trichocera maculipennis* Mg. (Bielshöhle und neue Baumannshöhle); *Culex pipiens* (Bielshöhle), *Polylepta leptogaster* Winn. (Bielshöhle), *Sciara nitens* Winn. (neue Baumannshöhle). Die *Sciara*-Monographie von Winnertz, sowohl die Fortsetzungen, als auch die Nachträge von anderen Autoren, welche diese Arbeit nach dem Muster der Monographie von Winnertz fortgesetzt haben, leiden sämmtlich mit dieser Monographie an dem Mangel von sichern Merkmalen zur Bestimmung der *Sciara*-Arten. Eine sehr schwierige Frage ist, wie sich (nach Winnertz) die Spitze des Cubitus und die der unteren Gabelzinke in der Entfernung von einander verhält. Es ist dieses ein Merkmal, welches sich bei der Veränder-

lichkeit im Flügelgeäder der Dipteren gar nicht mit Sicherheit beurtheilen lässt, ob die Spitze des Cubitus und die untere Gabelzinke näher oder ferner von der Flügelspitze sind. So ausgezeichnet und brauchbar die Mycetophiliden-Monographie von Winnertz ist, so wenig ist mit seiner Sciarinen-Monographie etwas anzufangen.

Neue Singcicaden Kamerun's, gesammelt von Herrn Dr. Paul Preus,

beschrieben von Dr. F. Karsch.

Nachdem ich in der Berliner Entomologischen Zeitschrift, Band XXXV, 1890, pag. 85—130, Tafel III und IV eine 74 Arten enthaltende monographisch-faunistische Durcharbeitung der Singcicaden Afrika's und Madagascar's habe erscheinen lassen, sind von Herrn Dr. Paul Preuss fünf Singcicaden aus Westafrika dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin eingesendet worden; jede derselben repräsentirt eine selbständige Art; nur eine gehört der Cicadinen, die übrigen vier den Tibiceninen an; letztere finde ich nirgends beschrieben und da ich auch keine dieser vier Arten in einer der von mir angenommenen, beziehungsweise aufgestellten, 17 Tibiceninengenera unterzubringen vermag, so zeigt diese immerhin geringfügige Ausbeute zur Evidenz, wie wenig von Sing-Cicaden aus dem dunklen Erdtheil bis jetzt bekannt ist, und dass bei grösserer Aufmerksamkeit auf diese, gewiss nicht seltenen aber schwer zu erwischenden, Insecten noch viel Neues von dort zu erwarten steht.

Von den 64 Cicadenarten des afrikanischen Festlandes, welche, mit Einschluss der 4 im Folgenden beschriebenen, das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin zur Zeit besitzt, gehören 27 den Cicadinen, 37 den Tibiceninen an; letztere Gruppe ist in Afrika nicht allein die artenreichere, sondern auch die an Gattungen mehr gesegnete Abtheilung, indem die 27 Cicadinen sich auf nur 2 Gattungen vertheilen, die 37 Tibiceninen aber 19, soweit unsere zum Theil recht dürftigen Kenntnisse ein Urtheil darüber erlauben, wohl differenzirten Gattungen von trotz reicher Artenzahl anscheinend doch meist recht beschränkter geographischer Verbreitung angehören.

Die von Herrn Dr. Paul Preuss in Westafrika gefundenen Arten sind nun die folgenden: